

Das freie Wort in Salzburg

Nachbesetzung von Arztpraxen im Pinzgau

Liebe Bürgermeisterinnen, liebe Bürgermeister des Pinzgaus! Mit Verwunderung und Entsetzen haben wir erfahren, dass im Pinzgau die Radiologiepraxen nicht mehr nachbesetzt werden sollen.

Ausgangspunkt dafür ist eine Vereinbarung zwischen der SGKK und der Ärztekammer, die Radiologiepraxen im Pinzgau zu schließen und dafür die Erhaltung der röntgenologischen Facharztpraxen in allen anderen Bezirken Salzburgs für die nächsten 10 Jahre zu sichern! Diese Praxen sind bestens ausgestattet und auf dem neuesten Stand. Finanziert von den Radiologen selbst. Auch das Fachpersonal wird von den Ärzten bezahlt. Also keine Kosten für die Gemeinden, das Land und die Steuerzahler!

Sollten diese Untersuchungen in die Krankenhäuser verlagert werden, müssten diese erst die Infrastruktur schaffen, viele neue teure Geräte kaufen, weiters mehrere Radiologen und Röntgenassistent(innen) einstellen. Wer wird dies finanzieren? Die SGKK sicher nicht, sondern die Spitalerhalter, also eine Kostenexplosion für die Gemeinden und das Land (den Steuerzahler!)

Dieser Unfug würde nur Sinn ergeben, wenn die bestehende Radiologie des KH Zell am See völlig unausgelastet wäre. Aber, wie wir alle wissen, ist diese im Sommer schon komplett überfüllt (lange Wartezeiten CT & MR). Im Winter können wir uns



Sorge um Krankenhaus Mittersill im Pinzgau

Gefahr für Versorgung

Zwischen dem Ressortverantwortlichen LH-Stv. Mag. Dr. Stöckl und dem Tauernklinikum Zell am See / Mittersill sollen Verhandlungen über die Einstellung der Ärztlichen Betreuung (Ambulanzdienst) im Krankenhaus Mittersill – nach 22 Uhr – laufen. Ebenso soll über die gänzliche Einstellung des Ärztenotdienstes verhandelt werden.

Die Umsetzung dieser Vorhaben hätte für die Bevölkerung des Oberpinzgaus weitreichende negative Folgen. Eine Notversorgung nach 22 Uhr würde für eine/n Bewohner/in des Zentralortes des Oberpinzgaus Mittersill bedeuten, dass die Versorgung eine Wegstrecke ins KH Zell am See von ca. 30 km erfordern würde und eine Wegzeit von ca. 30 Minuten erfordern würde. Eignet sich dieser Notfall

aber gar im entferntesten Ort Krimml, so würde sich die Anfahrt auf ca. 57 km und die Anfahrtszeit auf ca. eine Stunde verlängern. Von dieser Farce wären 22.085 Menschen in den neun Gemeinden des Oberpinzgaus betroffen.

Diese Maßnahmen sind in keinsten Weise geeignet, finanzielle Einsparungen zu erreichen, im Gegenteil, hier werden unter Umständen Menschenleben zum Spielball finanzpolitischer Machenschaften.

Ich fordere daher die Beibehaltung der ärztlichen Versorgung auch in den Nachtstunden im Krankenhaus Mittersill sowie des ärztlichen Notdienstes an Sonn- und Feiertagen.

Herr Stöckl, mit der medizinischen Versorgung in den ländlichen Gebieten und damit „Menschenleben“ spielt man nicht!

Manfred Deutsch, Mittersill

nicht vorstellen, wie man dann die zusätzliche Belastung durch Skiunfallpatienten bewältigen will. Allein dafür sind kräftige Investitionen von Seiten der Spitalerhalter (mit hohen Nachfolgekosten wie Personal, Wartung usw.) erforderlich.

Ganz zu schweigen von Vorsorgeuntersuchungen wie Mammographie oder Osteoporosemessungen, die zurzeit im KH nicht durchgeführt werden. Für die Bevölkerung bedeutet dies aller Voraussicht nach, dass für Vorsorgeuntersuchungen, um lange Wartezeiten auf Termine zu vermeiden, auf andere Krankenhäuser ausgewichen werden muss. Das im Winter ebenfalls mehr als ausgelastete KH Schwarzach hat jedoch bereits jetzt eine Wartezeit von bis zu einem Jahr für die Osteoporoseuntersuchung!

Damit bleibt für die Patienten dann nur noch der lange Weg nach Salzburg – für ältere oder immobile Patienten eine, auch aus finanzieller Sicht, unzumutbare Situation! Die hervorragende Zusammenarbeit der niedergelassenen Ärzte mit den Radiologiepraxen im Pinzgau hat sich in der Vergangenheit durch „kurze Wege“ und rasche Terminvereinbarung ausgezeichnet – im Einzelfall kann dies lebensrettend sein!

Daher appellieren wir an Sie, da Sie Verantwortung für die Bevölkerung tragen, die Schließung der Radiologiepraxen zu unterbinden und, im Namen der Patienten, die derzeit bestens funktionierende Versorgung der Bevölkerung und die damit verbundene Wahlmöglichkeit zu erhalten.

In der Hoffnung auf Ihre Unterstützung verbleiben wir mit freundlichen Grüßen

i.V. Melitta Kleinschuster
für die Patienten und Bevölkerung
des Pinzgaus